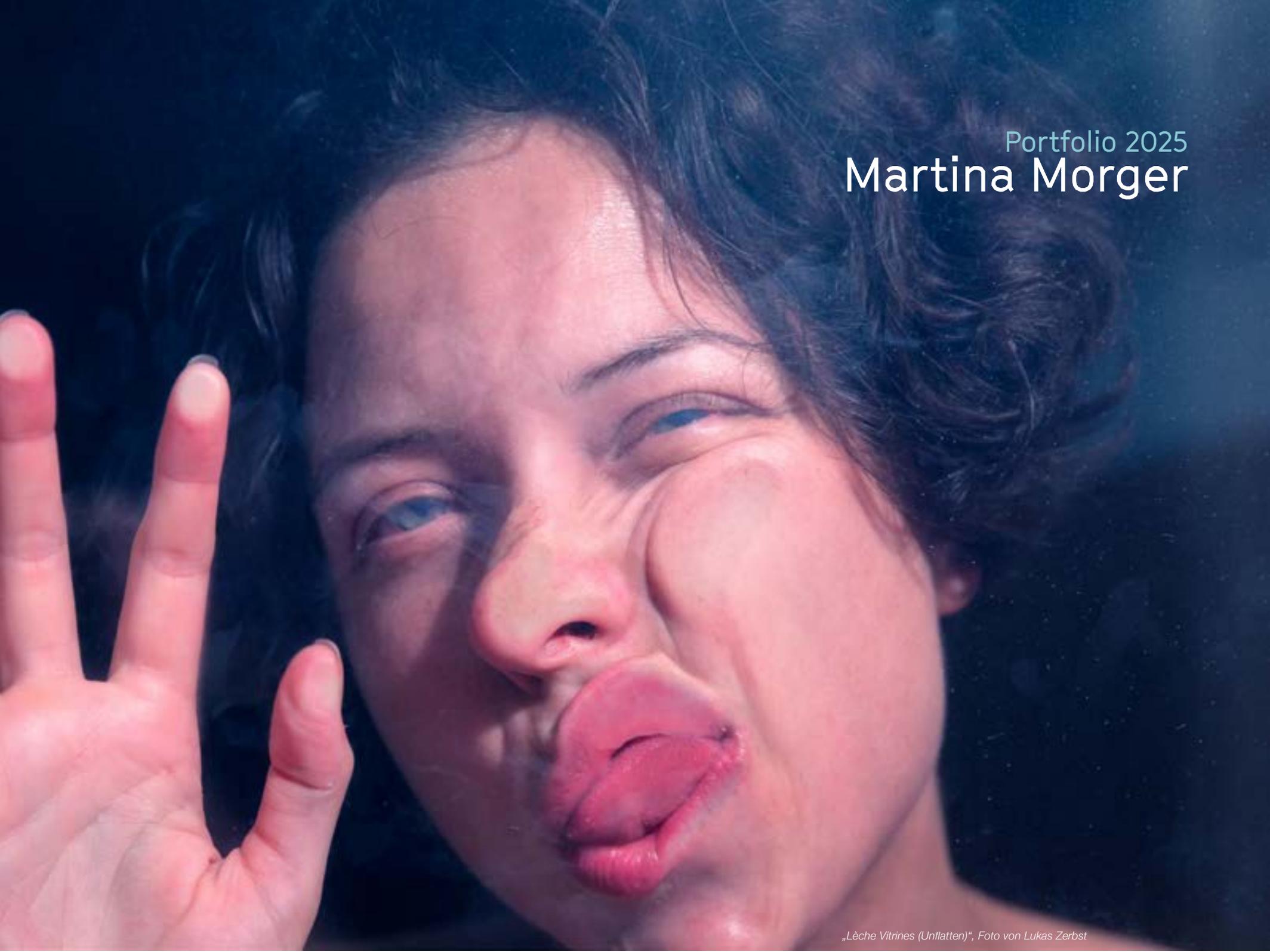


Portfolio 2025  
Martina Morger





„Bella Bells II“, Foto von Ursula Dünser, Johanniterkirche Feldkirch, AT



## Bella Bells I-III

*Performance & Installation, 2023-25  
Gold, Kupfer, PVC, Leder, Leinen, Hanf, Pigment  
11min & Dimensionen variabel  
Rathaus für Kultur, Lichtensteig, CH  
Johanniterkirche Feldkirch, AT  
visarte Triennale, Gasometer, Triesen, LI  
ab März 2025: Auf der Strasse, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI*

Morger streift durch die Hauptstraße von Lichtensteig. Hinter sich schleppt sie geräuschvoll ein Objekt mit Glocken, über den Boden. Die Glöckchen können sowohl als Ankündigung als auch als Warnung dienen. „Do ghörsch es!“, sagt und ruft die Künstlerin und verkörpert damit die Figur der Frida, die 92 Jahre nach ihrem Tod wieder auferstanden ist, um die Worte ihrer Mutter zu wiederholen. Auf dem Höhepunkt hebt sie das Objekt schließlich hoch und befestigt es an der Ladenwand am Obertor. Die Performance ist ein emanzipatorischer Akt, der das gemeinsame Leiden thematisiert und über die Geschichtsschreibung anregt: Wer schreibt Geschichte? Wie kann Geschichte umgeschrieben werden? Wie wird Geschichte erzählt?

*„Bella Bells I“, Foto von Hanes Sturzenegger, Lichtensteig, CH*





„Bella Bells III“, Foto von Lukas Zerbst, Gasometer, Triesen, LI



## Nigella In Paradise

*Installation, 2022  
Tintenstrahl auf Papier, Gelatine  
22-teilig, ca. 250 x 110cm, variabel  
Beletage, Zürich, CH  
Sammlung Kulturstiftung Liechtenstein*

Nigella Lawson ist eine vielfach ausgezeichnete britische Fernsehköchin. Als Opfer seiner häuslichen Gewalt, scheint es als ob sie dies durch ihr Kochen verarbeitet. Ihr Kochvideos bekommen dadurch eine ganz neue Ausprägung bezüglich Sehnsucht, Begierde und Körperlichkeit. Ihre Bücher betitelt sie mit How to be a Domestic Goddess, Leckerbissen (Nigella Bites), Verführung zum Kochen (Forever Summer), und Festessen (Feast). Durch automatisierter Audiosprachgenerierung entstehen neue Kombinationen von Wort und Bild. Die Objekte erinnern an dieselbigen Fleischstücke, die Nigella in den Videos klopft.



## Felgen Verkaufen

*Performance & Installation, 2023  
4 AMG Reifen & Felgen, Teppich  
variabel  
Zinnober, Hannover, DE*

Während der offenen Ateliers von Hannover versuchte Morger, vier AMG Mercedes Benz Räder und Reifen an die Besuchenden des Offenen Ateliers zu verkaufen, aber auch an die Leute, die sich das Produkt über deren Ebay-Anzeige ansahen. Das Produkt wurde auf einem schimmernden grauen Teppich ausgestellt und den Hereinströmenden angepriesen. Morgers Absicht, zu verkaufen und die ausstehende Studiomiete zu bezahlen, scheiterte, aber durch einen Besucher und Autoexperten erfuhr sie den wahren Wert des Besitzes. Es stellt sich die Frage, ob man Publikum sowie kommerzielle bzw. pragmatische Absichten in einem künstlerischen Umfeld aktiv miteinander verweben kann. Die Künstlerin kommentiert gleichzeitig den Rahmen der offenen Ateliers, die mehr als eine Woche Vorbereitungszeit und kostenlose Arbeit erfordern, um sie durchzuführen.



## Serving

*Partizipative Installation & Performance, 2021 & 2024  
Silber, Chromstahl  
variabel  
Kunstverein Hannover, DE*

Ausgehend von persönlichen Gebrauchsgegenständen thematisiert die Arbeit die allgegenwärtige Erwartung in einer leistungsorientierten Gesellschaft. Indem die Arbeit die Besuchenden auffordert, die Installation ständig zu erweitern und zu verändern, indem sie silberfarbene Tablettts mitbringen oder mitnehmen, wirft sie Fragen zu Eigentum, Dienstleistung und Urheberrecht auf. Umgangssprachlich bedeutet „dienen“ unter anderem „leisten“ oder „bringen“. Durch die Beteiligung des Publikums kann das Werk wachsen und die Geste des „Dienens“ mit jedem auf den Boden gelegten Stück erfüllen. Die Arbeit wird jeweils bei der Eröffnung mit Hilfe von vier anderen weiblich gelesenen Personen dauerhaft installiert. Die Arbeiterinnen sind fair entlohnt und Formfindung findet im Kollektiv statt.

*„Serving“, Foto von Lukas Zerbst, Kunstverein Hannover, DE*





## Lèche Vitrines

*Performance & HD Video, 2020 & 2024  
60 min & 16.48 min*

*Marais, Paris, FR & Pforzheim, DE*

*Sammlung Kulturstiftung Liechtenstein & Kunstmuseum St.Gallen*

Die Videoarbeit *Lèche Vitrines* entstand 2020 während des ersten Lockdowns und die damit verbundene Schliessung von Geschäften und Büros in der Metropole. Wir sehen, wie sie durch das dritte Arrondissement schlendert, zielgerichtet oder intuitiv, geleitet von den Produkten in den Schaufenstern. Verführt von den ausgestellten Konsumgütern tritt sie an die Glasscheibe heran und beginnt mit fixiertem Blick die Umriss des ausgewählten Objekts mit der Zunge nachzuzeichnen. Die Begehrlichkeiten schliessen alltägliche Gebrauchsgegenstände sowie Luxusobjekte ein, wobei sich durch begrenzte Verfügbarkeit derselben Fragen nach Vereinnahmung und Konsum stellen. Video: <https://vimeo.com/413755687/82f7c86a06>

*„Lèche Vitrines“, Video Still von Lukas Zerbst, Paris, FR*





„Window Shopping“, Fotografie von Martina Morger, Paris, FR



## Window Shopping

*Partizipative Installation & Fotoserie, 2021-24  
Draht, Aluminium, Glas, Samt, Plastik, Acryl, LED Licht, Stereo-Sound  
variabel  
DWDS, Bregenz, AT  
STAGE, Bregenz, AT  
Gemeindesaal Vaduz, LI*

«Der Blick durch die Scheibe, ein leichter Anflug von Verlangen. Wie es wohl ist, dieses schimmernde Objekt zu besitzen? Ein konstruiertes Wollen, sich nach Oberflächen sehnd, in den virtuellen Schlaf fallend. Die Stadt mit ihren vielen Schranken und Begehren, ihren Fenstern wie Wände, sprechen von einer erst kommenden, schon dagewesen Zeit, täuschen über die Echtheit der Dinge hinweg und erinnern schmerzhaft und hoffnungsbringend an unsere Träume.»

*„Window Shopping“, Foto von Martina Morger, DWDS, Bregenz, AT*



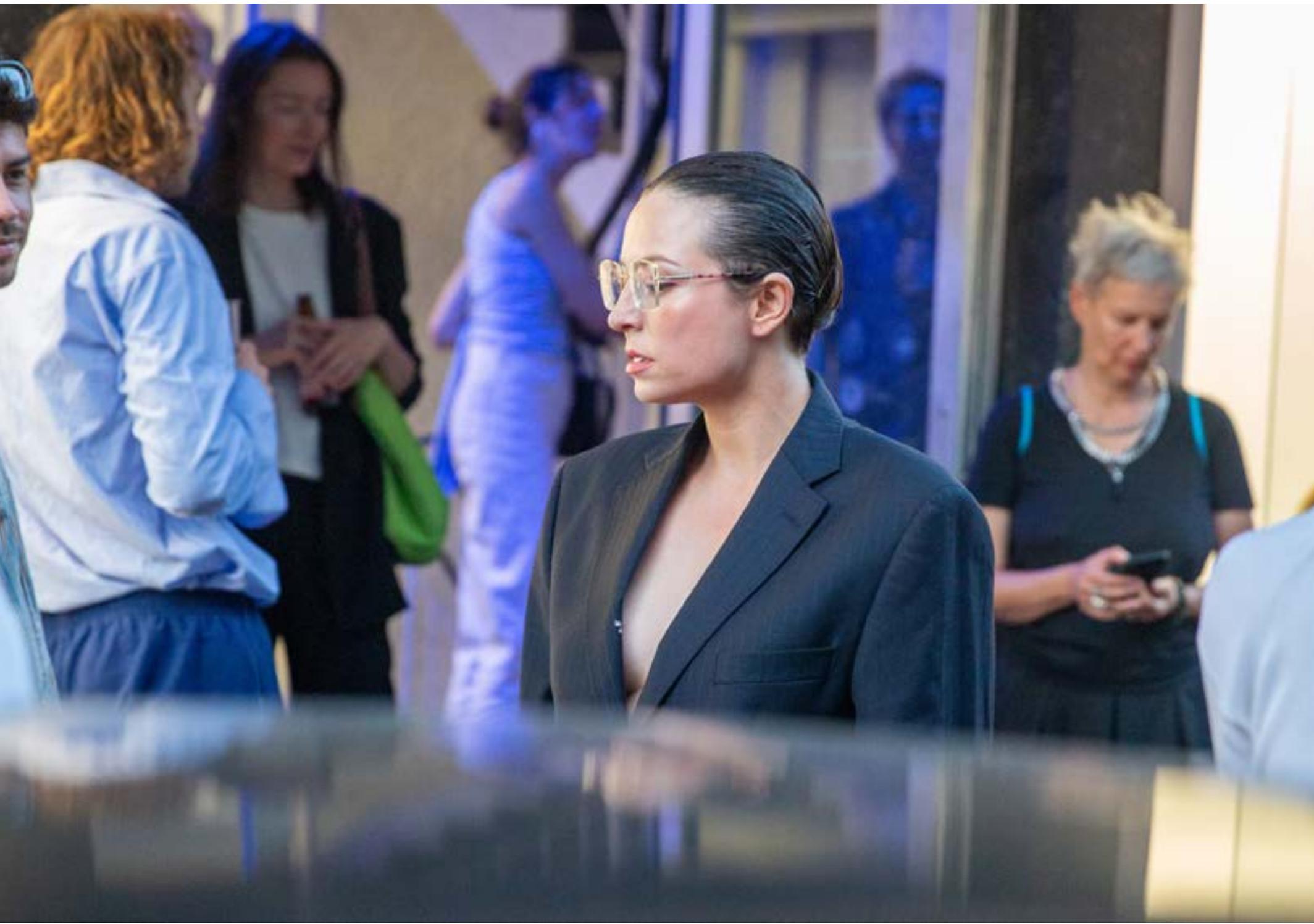




## Fossils - Layers of Intimacies

*Performance & Installation, 2022  
Silikon, Memorabilia, Pigment, Aloe Vera  
60 min & variabel  
Kunstmuseum Appenzell, CH*

Ein Loch vor dem Kunstmuseum öffnet eine Zeitkapsel, aus dem Fundstücke in einen Ausstellungsraum gebracht werden. Die Ausgrabungsstätte, die an Baulöcher erinnert, in denen zufällig archäologisch bedeutungsvolle Dinge erschienen, betont die Funktion eines Museums als Archiv. Das Hier und Woanders, die An- und die Abwesenheit erzeugen den Grundton der Intervention. Der Weg, den Martina Morger – eben der Transport der Funde vom Aussenraum zum Innenraum – zurücklegt, markiert den Übergang von der Bedeutungslosigkeit der Dinge zur Interpretation, die diesen erst historische oder kulturelle Signifikanz verleiht. Erst dann entsteht die gesellschaftliche Bereitschaft, «dafür Sorge zu tragen».





## You Had It Coming/So Long

*Performance & Installation, 2021 & 24  
Chromstahl, Silikon, Lycra, Baumwolle, Glas, Pailletten  
ca. 15 min & variabel  
Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Die Diele, Zürich, CH*

*«Schwimmend bewegt sie sich auf dich zu. Wie eine Elster fixiert das Verlangen in ihren Augen eines deiner glänzenden Accessoires. Mit fokussiertem Blick wird dasselbe nachgeformt und an eben dieses befestigt. Das Geknetete ist dann Erinnerung an die Geste, im Jetzt nicht mehr konsumierbar. So Long. Bis wir uns wiedersehen.»*

*„So Long“, Foto von Daniel Ammann, Kunstmuseum St. Gallen, CH*



„So Long“, Foto von Daniel Ammann, Kunstmuseum St. Gallen, CH



## Graben

*UHD Video, 2023  
16.24 min  
Kunstmuseum Appenzell, CH*

Zwei Personen graben mit Schaufel und Händen im Schnee. Vorsichtig, beinahe mit der Sorgfalt einer archäologischen Aushebung, aber gleichzeitig in einem Kraftakt, wird die Schneemasse beseitigt, bis klar wird, dass ein Grabstein freigelegt wird. Atemlaute, Lachen und Konversationsfetzen mischen sich mit den Schürfgeräuschen der Schaufel. Der bevorstehende Schneefall lässt darauf schliessen, dass die Sisyphosarbeit der beiden Frauen eine Grabpflege und Trauerhandlung ist.

Video: <https://vimeo.com/804413702?share=copy>



## Shelter

*Installation, 2023*

*Holz, Moos, Rinde, Ton, Hummus, Erde, Heu, Stein,  
Knochen, Efeu, Wasser (alles lokale Materialspenden)  
variabel*

*Kunstmuseum Appenzell, CH*

Mit *Shelter* greift Martina Morger in die Umgebung des Kunstmuseums und die Gebäudestruktur ein. Unter dem Vorsprung der kubischen Architektur richtet sie einen Unterschlupf für Tiere ein, der einen neuen Lebensraum schafft und damit die Funktion des Museums und seinen Aufgabenbereich erweitert. Es wird damit auf eine ungenutzte Leerstelle hingedeutet, die als stilistisches Element entworfen wurde und als nutzbarer Raum unbemerkt bleibt. Mit der aktiven Inanspruchnahme des Terrains und dem Versteck, das sie dort für lokale Tierarten einrichtet, untersucht Morger das Verhältnis des Konzeptes der Sorgetragung und den Abhängigkeiten, die dadurch entstehen können, weist aber auch auf die parasitäre Natur von Kunst(strategien) hin.



## Home Smart Home

*Video, Fertigstellung 2025  
Kollaboration mit Tommaso Ranfagni und Lukas Zerbst  
Präsentationen weltweit, aber vor allem in UK, DE, CH und LI*

*Home Smart Home* ist ein Medienkunstwerk, das darauf abzielt, ein noch kaum bekanntes Verhaltensmuster in Fällen häuslicher Gewalt zu untersuchen, das mit dem Aufkommen der Smart-Home-Technologie zusammenhängt. Das Werk stellt einen Dialog her mit *Le Horla*, einer von Guy de Maupassant geschriebenen Horrorkurzgeschichte, die den geistigen Verfall eines namenlosen Erzählers schildert, der von einer unsichtbaren Kreatur in seinem Haus heimgesucht wird. Ausgehend von den Ähnlichkeiten der Geschichte artikuliert *Home Smart Home* die Machtdynamik, sowie die psychologischen Auswirkungen, die in dieser neuen Form der digitalen Belästigung und häuslichen Missbrauchs stecken.









## Softly Polished Machinery

*Solo-Performance-Serie, 2019-22  
12min Stereo-Sound  
HOHM studios, Glasgow, UK  
Stiege 13, Wien, AT  
Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Rote Fabrik, Zürich, CH  
HeK, Basel, CH  
Weltspiele, Hannover, DE*

In dieser Performance-Serie entwirft sich ein Bild des angeblich weiblichen, disziplinierten Körpers, der erfüllt, gehorcht, die Arbeitsschemata wechselt, sich wehrt, beobachtet, ruht. Der Körper als Ort mit seinen Grenzen der Ausbeutung wird durch Audioanweisungen eine Maschine der Erkundung. Der Körper als Bildschirm, als Gefäß, als Software, als Hardware. Gesten des über den Boden Streichens, das Herein- und Herauszoomens, das Wischens, Blicke, Liegestützen, Laufen, Schleichen, Techno-Tanzen, schweres Atmen, Ruhen und das Verstecken zwischen den Beinen der BesucherInnen, schaffen ein Bild eines gestressten Technokörpers auf der Suche nach Heilung durch Bewegung. Dabei läuft ein Mashup von bekannten klassischen Technotracks.



## Soft Opening

*Sound-Installation, 2021 & 2023  
6.03 min, Stereo-Sound  
Warenlift, Zürich, CH  
Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Kunstmuseum Appenzell, CH*

Die Besuchenden finden sich in einer Bühnensituation wieder, gleichzeitig als Zuschauende und Aufführende. Die Grenzen zwischen Kulisse, Bühne und Backstage sind fließend und changierend. In der Rauminstallation ist eine Soundcollage zu hören. Texte, collagiert aus Gesundheitsbroschüren, Yoga-Anweisungen und eigenen Träumen, werden rezitiert. In einer Leistungsgesellschaft ist die Optimierung von Körper und Geist allgegenwärtig und essenziell für die Funktion und Erbringung dieser Leistung. Rasch weicht der angebliche Aufruf zur Entspannung einer zurechtweisenden Instruktion. Die Überlagerung der Stimmen entlarvt eine obsessive Strategie und versucht musikalisch zu überzeugen. Soundcollage, Min 2-4: <https://soundcloud.com/leia-luke/your-dreams>



## Kosmetik

*Performance, 2021  
20 min  
Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Kunstverein Hannover, DE*

Angelegt als technische Führung wird über die formalen Elemente der Ausstellung referiert. Collagiert aus subjektiven Erfahrungen in der Aufbauphase, wiedergegebenen Zitaten aus dem Team und Halbwissen über die Museumsarchitektur, legt Morger Schicht für Schicht den Prozess der Ausstellungsrealisierung frei. Die Materialisierung und Installation von Kunst beleuchtend, wird die Frage aufgeworfen, aus was Kunstproduktion schlussendlich besteht. Die Arbeit funktioniert nur, wenn die Performerin davor als Technikerin/Künstlerin Teil des Aufbauteams war, d.h. angestellt wurde. Inhaltliches, sowie Titel der Kunstwerke werden ignoriert.

*„Kosmetik“, Foto von Virginie Vabre, Kunstmuseum St.Gallen, CH*



## Passage

*Installation, 2021  
4 Gewerbevittrinen, Neonlicht, Acrylfarbe  
variabel  
Kunstmuseum St. Gallen, CH*

Vorgefundene Gewerbevittrinen wurden so technisch manipuliert, dass deren Lichter unregelmässig flackern und damit die Vernachlässigung der ursprünglichen Nutzung unterstreichen. Der Durchgang deutet auf einen räumlichen und zeitlichen Übergang hinschwebend zwischen öffentlich und privat, zwischen Vergangenem und Zukünftigem. Videodoku von Lukas Zerbst, bei 0:50: <https://vimeo.com/768566147>



## Cleaning Her

*Performance-Serie, seit 2017  
je 7 min  
fortlaufend*

*öffentlicher Stadtraum Glasgow, St.Gallen, Düsseldorf, Bien/Bienne, Vaduz*

Die Performance-Serie *Cleaning Her* stellt Kunst im öffentlichen Raum in den Fokus. Die Geste des Reinigens und der Pflege konzentriert sich in dieser Ausgabe auf Werke von internationalen und regionalen Künstlerinnen im jeweiligen Stadtraum. Die Künstlerin erzeugt damit Aufmerksamkeit und stösst den Diskurs über öffentliche Auftrags- und Fördergelder im Kunstkontext an. Darüber hinaus hinterfragt sie den Umgang mit öffentlicher Dienstleistungsarbeit, Kunstwerken und deren Sichtbarmachung. Die Performance wurde bereits in Glasgow, St.Gallen, Düsseldorf und Biel durchgeführt und ist in Vaduz geplant.

Cleaning Sappho: <https://vimeo.com/520513941/8894a27890>

„Cleaning Her“, Video Still von Lukas Zerbst, Kunstmuseum St.Gallen, CH







„Cleaning Her“, Video Still von Lukas Zerbst, Neues Museum Biel, CH



## Dogs Aloud

*Partizipative Installation, 2022  
Holz, Huf, Seil, Pvc, Wasser, Baumwolle, Satin  
variabel  
in Kooperation mit der Galerie am Lindenplatz  
Parallel Vienna, AT*

In Kombination mit dem entsprechenden englischen Verb bedeutet aloud „laut lachen, laut lesen, laut denken oder etwas laut aussprechen“. Das Wort spielt auch auf die Phonetik des Wortes allowed an. Hunde sind nicht erlaubt“ ist ein universelles Gesetz, besonders im Kunstkontext. Die Galerie und der Künstler luden die Messebesucher ein, sich mit ihren Hunden zu treffen, über die Pflege zu sprechen und/oder ihren Hund für die Dauer ihres Besuchs betreuen zu lassen. Wie sähe es aus, wenn die Raumplanung nicht nur auf den Menschen und die Wirtschaft, sondern vor allem auf das Zusammenleben und die Gemeinschaft ausgerichtet wäre? Welche Bedeutung haben Haustiere in einer auf den Menschen ausgerichteten Gesellschaft, in der Produktion von Kunst? Ist dies überhaupt denkbar ohne den vom Menschen auferlegten Sinn des Lebens? Lässt sich damit auch eine andere Gemeinschaft denken?

*„Dogs Aloud“, Foto von Mani Froh, Parallel, Wien, AT*

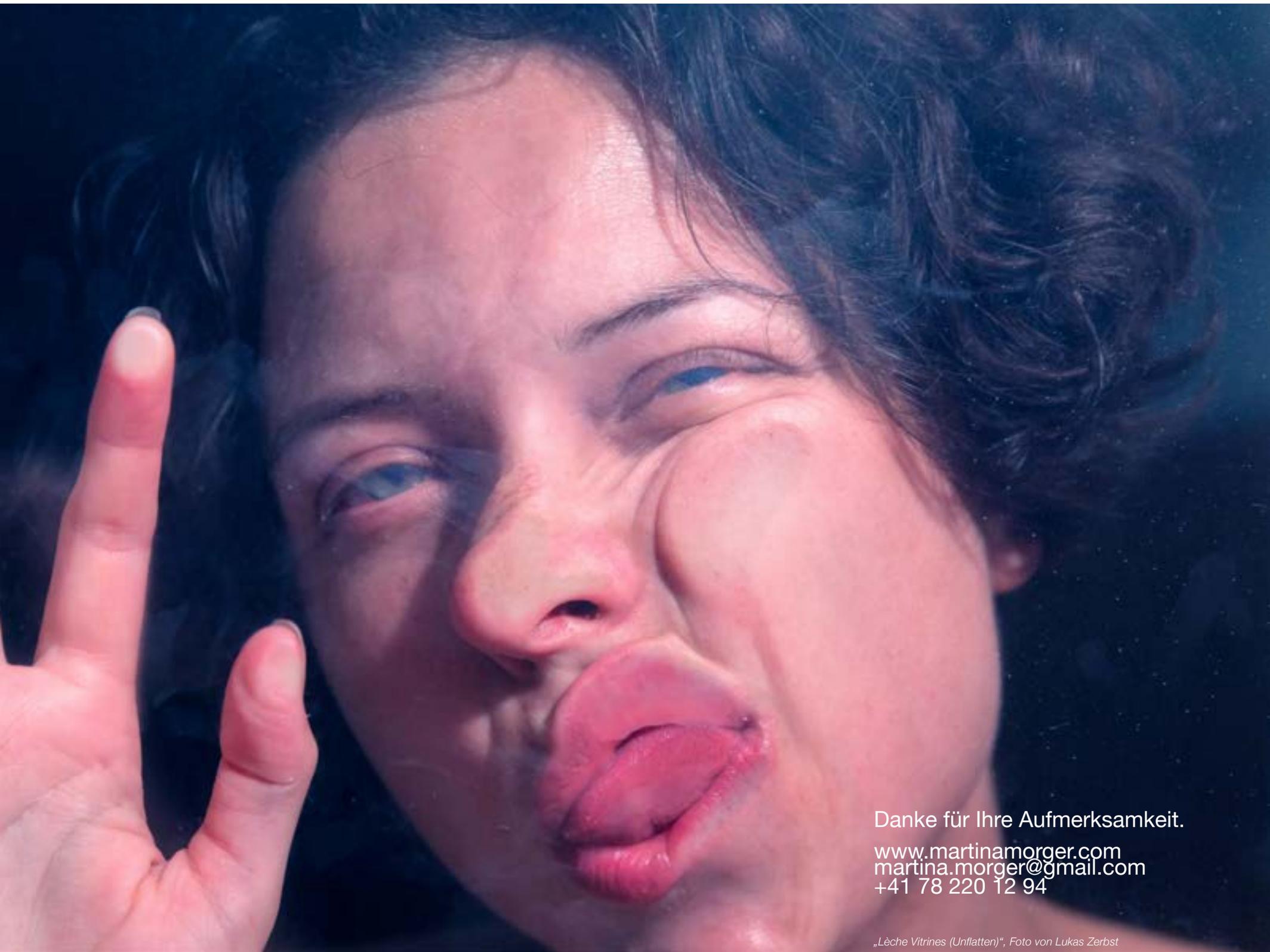


## Lèche Vitrites (Unflatten)

*Fotografie, 2022  
C-Print hinter Glas  
je 21 x 15cm  
Blicke aus der Zeit - Sammlungsperspektiven  
Kunstmuseum St.Gallen, CH*

Im Rahmen der Werkgruppe *Lèche Vitrites* entstand eine Arbeit, die Pipilotti Rists «Open My Glade (Flatten)» referenziert. Vor ein paar Jahren hat Martina Morger eine Postkarte eines von Rists Videostills gefunden, herausgegeben vom Paula Modersohn-Becker Museum in Worpswede. Unwissend was das Motiv genau zeigte und als Buchzeichen aufbewahrt, hat sie erst bei der Planung der Manorpreis-Ausstellung die Verbindung gezogen. Die Idee zur dieser Arbeit schon länger im Kopf, ist die absichtliche Referenz und unabsichtliche Verbindung zu Rist nun in einer Schleife geschlossen. Das gewählte Motiv aus der Perspektive der begehrten Objekte hinter den Schaufenstern der Videoarbeit *Lèche Vitrites* erinnert somit nicht nur an dieselbige, sondern auch indirekt an die Manorpreisträgerin 1994.

*„Lèche Vitrites (Unflatten)“, Foto von Stephan Rohner, Kunstmuseum St.Gallen, CH*



Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

[www.martinamorger.com](http://www.martinamorger.com)  
[martina.morger@gmail.com](mailto:martina.morger@gmail.com)  
+41 78 220 12 94

*„Lèche Vitrines (Unflatten)“, Foto von Lukas Zerbst*

# Vita

\*1989, arbeitet in Balzers (LI), Zürich (CH) & Hannover (DE) [www.martinamorger.com](http://www.martinamorger.com)  
Mitglied von: Perrrformat, visarte, Atelierhaus eV, Kunstverein St.Gallen & Hannover, PANCH, Medusa

2018-19 Glasgow School of Art, Master of Letters in Fine Arts Practice, UK  
2017-18 Die Angewandte, Wien, Transmediale, Klasse Kowanz, AT  
2015-18 Zürcher Hochschule der Künste, Bachelor in Mediale Künste, CH  
2007-10 Universität Zürich, Bachelor in Medien- & Kulturwissenschaften, CH

## Ausgewählte \*Einzel- und Gruppenausstellungen

2024 Fresh Window, Museum Tingely, Basel, CH  
\*Road Kill, Kunstraum Remise, Bludenz, AT  
ORNAMENTA, Matthäuskirche, Pforzheim, DE  
\*Bella Bells, Johanniterkirche Feldkirch, AT  
Utopia Today – Queer Perspectives, Videocity, Rex Bern, CH  
What Performance Artists Wear, mary.two, Luzern, CH

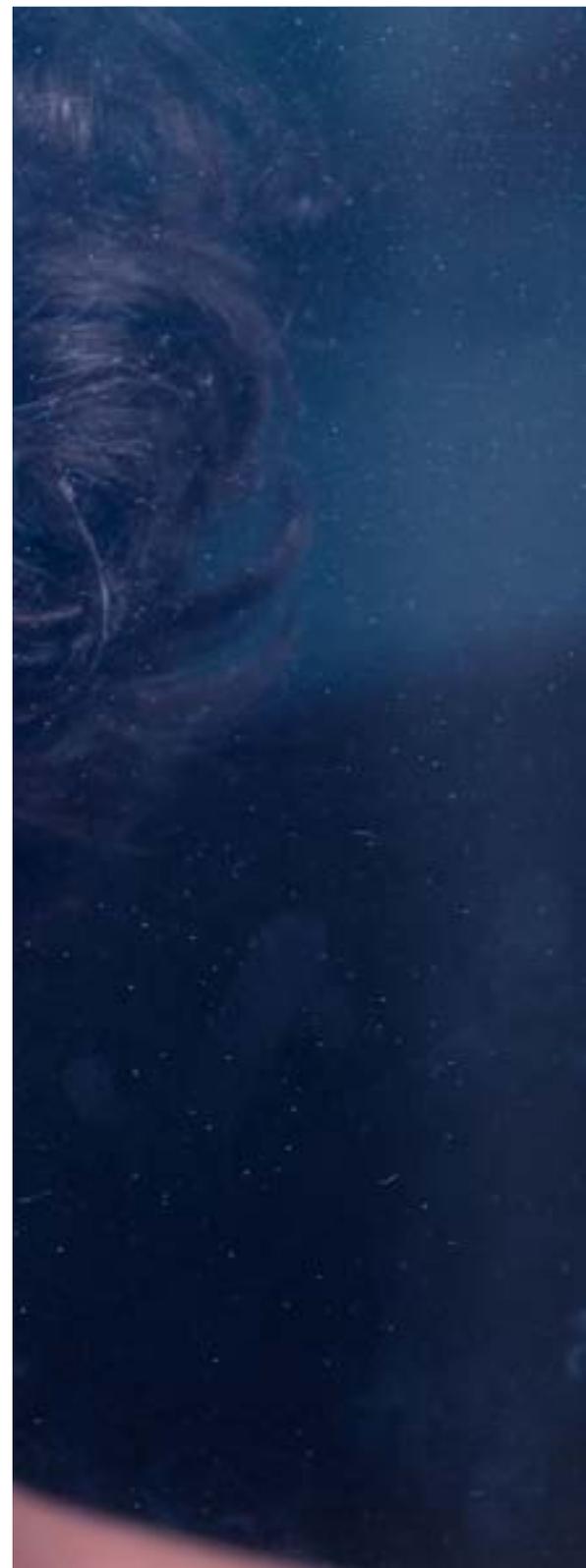
2023 Grosse Regionale, Kunstzeughaus Rapperswil, CH  
stadt.raum.experimente, Kunstkommission Düsseldorf, DE  
Sammlungsfieber, Kunstmuseum St. Gallen, CH  
90. Herbstausstellung, Kunstverein Hannover, DE  
Artist's Choice: Are We Dead Yet?, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI  
Vordemberge-Gildewart Stipendium, Kunstmuseum Appenzell, CH  
The Dream, Agora Digital Art, online & London, UK

2022 \*Distant Lover, Beletage, Zürich, CH  
Parallel, Gallery Statement, Galerie am Lindenplatz, Wien AT  
FILE Festival, Sao Paolo, BR  
R.A.W. or The sirens of Titan, Kunstmuseum Appenzell, CH

2021 Stories of Empathy, Kunsthäuser Worpswede, DE  
Sehnerv Media Art Video Prize, PROGR, Berne & Houdini, Zürich, CH  
\*Lèche Vitrines, MANOR Art Award 2021, Kunstmuseum St. Gallen, CH  
In-Between And Around The C., Rote Fabrik, Zürich, CH  
Bye Bye Binary, Weltspiele, Hannover, DE  
Stretch, Lovaas Project Space, München, DE  
\*Your Dreams, Warenlift, Zürich, CH  
klug & kühn, Historisches & Völkerkundemuseum, St. Gallen, CH

2020 \*Window Shopping, DWDS, Bregenz, AT  
How To Survive, Sprengel Museum, Hannover, DE  
Softly Polished Machinery, 40 Jahre Rote Fabrik, Zürich, CH  
I Might Be Staring At Infinity, Yarat Contemporary Art Space, Baku, AZ  
\*Daisy Daisy, Espace Libre, Biel, CH  
Turning Turtle, Stiege 9, Wien, AT  
Algorithms of Love, PTTH://, Luzern, CH

2019 Lange Nacht, Walcheturm, Zürich, CH  
SourSOP, Embassy Gallery, Edinburgh, UK  
To Smooth the Furrowed Brow, B32, Maastricht, NL  
Hairy Death Spiral, Intermedia Gallery, CCA, Glasgow, UK  
Suomi Art Fair, Galleria Lapinlahti, Cable Factory, Helsinki, FI  
58th Venice Biennale, Liechtenstein Symposium: Art in Dataspace, Museo Correr, Venedig, IT  
ALIGHT, National Galleries of Scotland, Edinburgh, UK



## Ausgewählte (Co-)Kuratierte Projekte

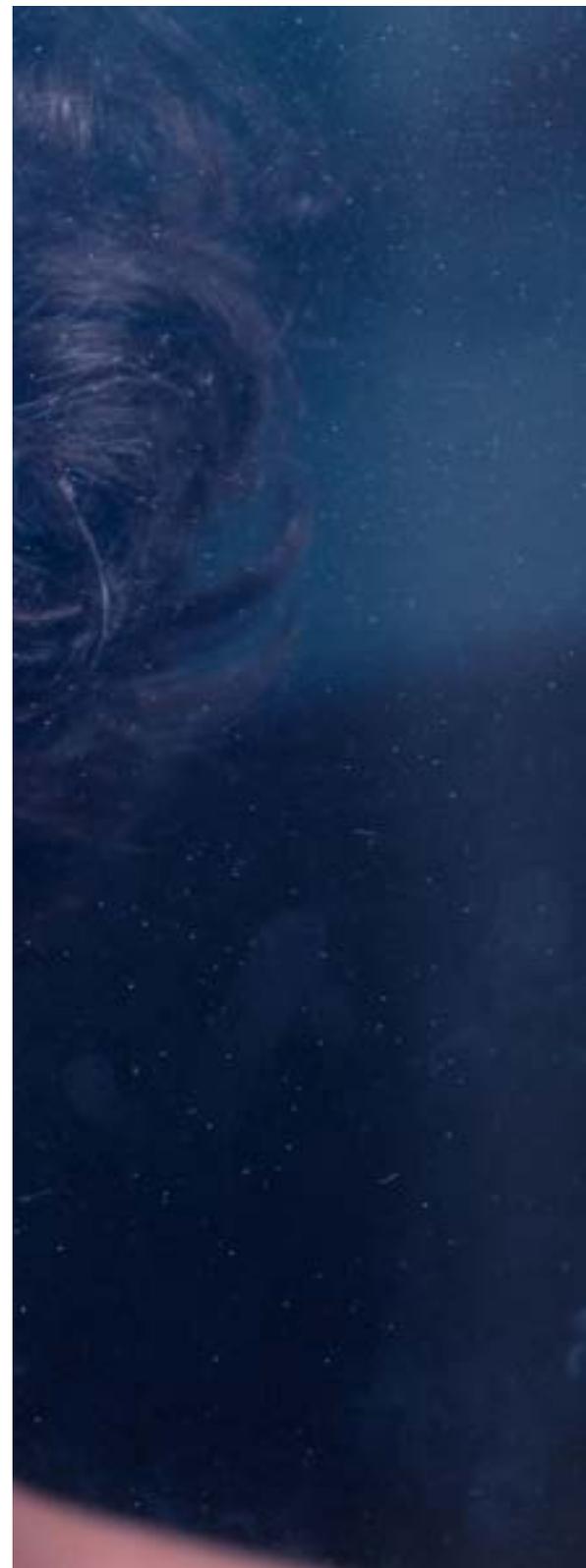
- 2024 Perrrformat präsentiert: Raffaella Boss, Performance im öff. Raum, Zürich & Lugano, CH  
LIFT, Einzelausstellung von Lukas Zerbst, Museüml, Buchs, CH
- 2023 Perrrformat präsentiert: lo.me, Performance im öff. Raum, Zürich, CH  
Nachtschicht, Performance-Abend, Kunstmuseum St.Gallen, CH
- 2022 Perrrformat präsentiert: Giulia Essyad, Performance im öff. Raum, Zürich, CH  
Hosting Stillness, Performance von Gemma Jones, Intermedia Gallery, CCA, Glasgow, UK
- 2021 Soft Machines, Performance-Abend, Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Perrrformat präsentiert: Anina Müller, Performance im öff. Raum, Zürich, CH
- 2020 Bubbles by Tess Wood (Stereoskop Digital), Performance, online & Wales, UK
- 2019 Britney's Breakdown, Performance-Abend, Civic House, Glasgow, UK  
Hopelessly Devoted, Gruppenausstellung, Garment Factory, Glasgow, UK
- 2018 Tabula Rasa (Stereoskop VII), Performance-Festival, Tart Gallery, Zürich, CH  
Utopia (Stereoskop VI), Spieglerey, Zürich, CH & NoNation Gallery, Chicago, US  
Petite Bourgeoisie (Stereoskop V), Performance-Abend, Wunderkammer, Zürich, CH  
Beuteschema (Stereoskop IV), Performance-Abend, Pferd, Wien, AT

## Ausgewählte Residenzen, Workshops, Preise, Werkbeiträge

- 2024 Präsentationsbeitrag, Swiss UK Cultural Fund, London, UK  
Atelier Berlin, Amt für Kultur Liechtenstein, Berlin, DE
- 2023 Projektbeitrag, Kunstkommission Stadt Düsseldorf, DE  
Werkbeitrag, Schweizerische Kulturstiftung Pro Helvetia, Zürich, CH
- 2022 Stipendienstätte der Zukunft, Residenz, Künstler\*innenhäuser Worpsswede, DE  
Sammlung Kunstmuseum St. Gallen, CH & Liechtenstein, LI  
Medienkunstpreis Sehnerv, Finalist, Bern & Zürich, CH
- 2021 Miracles, Poton Theatre, Rresidenz, Batovce, SK  
MANOR Kunstpreis 2021, Kunstmuseum St. Gallen, CH  
Medienkunstpreis Sehnerv, Finalist, Bern & Zürich, CH  
Werkbeitrag, Kulturstiftung Liechtenstein, Vaduz, LI
- 2020 Virtual Twin, virtuelle Residenz, Lunchtime Gallery, Glasgow, UK  
Cité Internationale des Arts, visarte Residenz, Paris, FR  
Softly Polished Machinery, Workshop, HEK, Basel, CH

## Ausgewählte Publikationen, Artikel, TV, Radio, Vorträge, Gespräche

- 2024 Lèche Vitrites, Publikation, Manor Kunstpreis 2021, Jungle Books, St. Gallen, CH  
Fresh Window. Kunst & Schaufenster, Artinside & Museum Tinguely, Basel, CH
- 2022 Sirenenklänge im HILTIBOLD, arttv.ch, Kulturfernsehen im Netz, Zürich, CH  
R.A.W. or the sirens of Titan, Publikation, Kunstmuseum Appenzell, CH  
Forum Kunstachse: Zukunft Welche Zukunft?, Panel, Lokremise St. Gallen, CH
- 2021 Kunstbulletin, Text von Kristin Schmidt, Sept Ausgabe, Zurich, CH  
Gesichter & Geschichten, Portrait, Schweizer Fernsehen, Zürich, CH  
Manor Art Award St Gallen, arttv.ch, Kulturfernsehen im Netz, Zürich, CH  
Gründliches Lecken, Sept Ausgabe, Missy Magazin, Berlin, DE  
(Pro)Found Listening, JAWS Journal for Art Writing, Vol. 6, Intellect, Bristol, UK
- 2020 Another Long Evening, Kunstbulletin, Sept Ausgabe, Zürich, CH  
Art in Dataspace, La Biennale Venezia, Kunstmuseum Vaduz, LI



# Statement

Martina Morgers künstlerische Praxis verwebt in situativen Installationen und ortsbezogenen Performances Kybernetik und Körperlichkeit. Zentrale Fragestellungen, denen sie so nachspürt, befassen sich mit individueller Freiheit in zunehmend technologisierten Lebenswelten sowie Vorstellungen von Macht, Begehren und Fürsorge innerhalb einer von Arbeit und Leistung bestimmten, neoliberalen Gesellschaft. Einen spezifischen Fokus legt sie dabei immer wieder auf der Konstruktion von Gender. Ihre Arbeiten lassen sich einerseits als Positionierungen innerhalb des bestehenden Systems, sowie andererseits als Behauptungen gegenüber eben jenem System verstehen: Martina nimmt aktiv Räume ein und verhandelt über Strategien des Displays und der Sichtbarmachung die Auswirkungen gesellschaftlicher Zwänge auf unsere Körper. So schafft Martina queere Entwürfe einer Gesellschaft, deren zentrale Merkmale Hybridität und Fluidität sind und sich so gegenüber den Normierungsbestrebungen unserer Gegenwart behaupten.

Martina Morger studierte Medien- und Kulturwissenschaften an der Universität Zürich und Mediale Kunst an der Zürcher Hochschule der Künste und Der Angewandten in Wien, bevor sie an der Glasgow School of Arts den Master in Fine Arts Practice absolvierte. Sie ist Co-Kuratorin von Perrrformat, mit der sie Performancekunst in den öffentlichen Raum bringt, sowie Mitglied mehrerer Kollektive und Gewerkschaften mit denen sie sich für Rechte und Anliegen von Künstler\*innen einsetzt. 2020 war Martina Atelierstipendiatin an der Cité Internationale des Arts in Paris und ist Manor-Kunstpreisträgerin 2021. Jüngst waren ihre Arbeiten unter anderem Teil von Ausstellungen in den Kunstmuseen St.Gallen / Appenzell / Liechtenstein, im CCA Glasgow, Yarat CAS Baku, Cafa Art Beijing, in der schottischen Nationalgalerie, der Galerie Lovaas Projects und an der Suomi Art Fair und Liste ArtFair Basel. 2019 vertrat Martina Liechtenstein an der 58. Biennale in Venedig.

Kontakte zu folgenden Referenzen, können herausgegeben werden: Georgia Sagri (Prof ZHdK), Judith Huber (PANCH), Letizia Ragaglia (director art museum Liechtenstein), Nadia Veronese (senior curator art museum St Gallen), Michelle Hannah (Prof GSA), Carlota Gomez (curator Kunstverein Hannover).

Weitere Impressionen:

[www.martinamorger.com](http://www.martinamorger.com)

<https://perrrformat.com/>

